

Die Erfahrung spricht allgemein dafür, daß die Lämmer, welche in der ersten Brunst erzeugt werden, auch die Stärksten zu seyn pflegen.

Wir dürfen darum annehmen, daß die Natur durch das Erwachen des Geschlechtstriebes uns einen Wink gibt, daß sie gerade jetzt, nach ihren Gesezen, das Vollkommenste zu leisten vermag. Darum irren wir wohl nicht, wenn wir die erste Brunst als den Zeitpunkt annehmen, wo die kräftigste Nachkommenschaft erzeugt werden kann.

Wenn in Spanien bei den Merinos die Brunst schon im Juli eintritt und der Geschlechtstrieb befriediget wird, so erwächst daraus der große Gewinn, daß die Lämmer im folgenden Jahre um Michaelis, wo sie schon 21 Monate alt sind, zur Begattung fähig sind und belegt werden können. Dadurch wird gegen unsere gewöhnliche Art, die Schafe zu belegen, nicht nur ein volles Jahr an Zeit und Futter gewonnen, sondern jedes Schaf erzeugt bei diesem naturgemäßen Verfahren in seinem kurzen Leben auch ein Lamm mehr.

In Sachsen pflegt die Methode, die Lämmer früher als sonst zu nehmen, immer üblicher zu werden und man hat bei sonst guter Fütterung den oben angedeuteten guten Erfolg gehabt.

Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß Lämmer, welche in den Wintermonaten geboren werden, sich im Sommer am meisten entwickeln und ausbilden. Denn hiezu ist die wärmere Jahreszeit offenbar am günstigsten, so wie die des Winters die Ausbildung beschränkt. Man kann dieß besonders an schwächlichen Lämmern wahrnehmen, denn die, welche sich vor dem Eintritte der kältern Jahreszeit nicht erholen, werden selten oder nie vollkommene Schafe werden. Das